



## Moderne Traditionsschiffe aus Rosenheim

Faltboote liegen durch ihre ausgeklügelte Form und den tiefen Schwerpunkt der Besatzung sehr stabil im Wasser – weit besser als die meisten festen Boote. Im vergangenen Jahr feierte der Bootstyp runden Geburtstag.

TEXT: DIETRICH HUB / FOTOS: DIETRICH HUB, CHIEMSEE TOURISMUS E.V.&CO.KG

**N**ahezu unbemerkt von den Koryphäen der „Outdoorwelt“ hat im vergangenen Jahr ein Schiffchen seinen 100. Geburtstag gefeiert. Im Jahr 1905 verkaufte der Leipziger Architekturstudent Alfred Heurich seine Erfindung eines Faltkajaks an den Rosenheimer Schneidermeister Johann Klepper. Der Student hatte aus Bambusstangen und Leinwand ein zer-

legbares Boot konstruiert. Sein Vorbild: die Boote der Eskimos, die früher über ein Spantengerippe eine Bootshaut aus Seehundleder zogen. Das Bambusgerippe gab Heurichs „Lumpenkreuzer“ noch nicht die nötige Stabilität, deshalb verlor der Leipziger bald das Interesse. Johann Klepper jedoch optimierte das Faltkajak, indem er die Stoffhülle durch ein beim Aufbau bewegliches

Gerüst aus Eschenholz aufspannte. 1907 erblickte das erste Faltboot aus dem Hause Klepper das Licht der Welt und schwamm bald durch Süß- und Salzwasser vieler Kontinente. Johann Klepper hatte einen Bootstyp entwickelt, mit dem Generationen von Naturliebhabern aufs Wasser gingen. „Fahr‘ fröhlich in die weite Welt – mit Klepper-Boot und Zelt“ hieß es damals.





Heimatliche Gewässer: der Chiemsee (oben). Bei gemächlichem Tempo braucht man für den Aufbau eines Faltbootes etwa eine halbe Stunde, inklusive Auspacken und Montage der Segel.

Andere waren mit dem Schiffchen sehr tapfer: 1926 hatte Ronald Amundsen bei seiner Nordpol-Expedition Faltboote dabei ebenso wie zwei Jahre später Admiral Byrd bei seiner Expedition zum Südpol. 1956 überquerte der deutsche Arzt Hannes Lindemann in einem Klepper-Faltboot den Atlantik, 1984 umrundete Arved Fuchs in einem Faltboot Kap Hoorn. Nicht nur Abenteurer nutzen gerne Faltboote, auch Armeen haben welche in ihrem Bestand. Bei der Fremdenlegion werden Faltboote und Legionäre sogar per Hubschrauber im Meer abgesetzt oder abgeworfen. Vom Wasser aus besteigen die Soldaten ihre Faltboote, paddeln unsichtbar für das

feindliche Radar 30 Kilometer bis zur Küste und gehen dort unbemerkt an Land – jedenfalls im Manöver.

#### Volksboot Aerius

Die allermeisten Faltbootfahrer haben jedoch rein friedliche Absichten. Nach dem ersten Weltkrieg entwickelte sich das Faltboot zum „Volksboot“. Der Bootstyp „Aerius“ wurde bald zum Synonym für Faltboote. Die Wandervogelbewegung war auch auf dem Wasser unterwegs. Die Deutsche Reichsbahn setzte um 1920 sogar Sonderzüge für Faltbootfahrer ein, die mit zerlegtem Boot auf einem Bootswagen zu den Flüssen und Seen fuhren. Durch die Zunah-

me der Autobesitzer nach dem Zweiten Weltkrieg verlor das Faltboot an Bedeutung, da nun feste Kunststoffboote mitgenommen werden konnten. Diese waren billiger, stabiler und einfacher zu handhaben. Für die neue Sportart Wildwasserfahren waren Faltboote sowieso nicht geeignet. Unschlagbar sind sie aber zum Flusswandern sowie als Küstenpaddelboot. Inzwischen werden Faltboote sogar auf Flugreisen mitgenommen. Außerdem liegen Faltboote durch ihre Form und den tiefen Schwerpunkt der Besatzung sehr stabil im Wasser. Alle aufblasbaren Kanus biegen sich erheblich mehr und sind wesentlich anfälliger für Seiten- oder Gegenwind als Faltboote. Nicht nur im Küstenbereich haben die Klepper-Boote damit erhebliche Vorteile.

#### Unsinkbares Boot

Trotz hundertjähriger Tradition hat sich auch im Faltbootbau einiges verändert. Klepper-Faltboote gibt es inzwischen mit zwei oder vier längs verlegten Luftschläuchen. Damit sind die Boote unsinkbar und werden zusätzlich stabilisiert. Ein Zweisitzer mit Holzgerippe wiegt etwa 38 Kilogramm, beim Transport üblicherweise auf zwei Packsäcke verteilt. Das Gerüst kann auch aus Karbonmaterial gefertigt werden und ist dann acht Kilo leichter. Sogar Segel sind für Faltboote zu bekommen, entweder ein kleines „Treibsegel“ oder eine „Vollbesegelung“ mit fünf Quadratmeter Fläche, mit der man wie bei einer Segelyacht alle Kurse mit Ausnahme eines Winkels von 90 Grad steuern kann. Bei Vollbesegelung werden am Faltboot Ausleger angebracht. Damit ist das Boot bis etwa Windstärke sechs einsetzbar und somit für Küstenfahrten angenehm zu verwenden. Klepper-Faltboote werden nach wie vor im bayerischen Rosenheim hergestellt. ■

#### Weitere Informationen

Ein zweisitziges Klepper-Faltboot kostet je nach Ausführung zwischen 2.300 und 3.900 €; mit Vollbesegelung, Seitenschwertern, Auslegern und weiterem Zubehör knapp 6.000 €. [www.klepper.de](http://www.klepper.de)